

einerseits und den reaktionärsten imperialistischen und einheimischen Monopolen andererseits.“

Die politisch bedeutsamste Bestätigung erhielt diese Erkenntnis, als nach der Arbeiterklasse und den anderen werktätigen Schichten — die von Anfang an zu dem am meisten von politischem Terror und wirtschaftlicher Not Betroffenen zählen — in wachsendem Maße auch die Klein- und Mittelbourgeoisie das faschistische Regime ablehnte und ihr wichtigstes Sprachrohr, die Christdemokratische Partei, zur erklärten Opposition überging. Wichtigste Ursache dafür ist der massenhafte Ruin der kleinen und mittleren Unternehmen Chiles im Ergebnis des Ausverkaufs der nationalen Interessen und Reichtümer an die ausländischen Monopole.

Die Massenbasis Pinochets verringert sich unaufhaltsam weiter. Es gibt heute in Chile keine politische Partei oder Massenbewegung, die ihm als Stütze dienen könnte. Verstärkt durch

die außenpolitische Isolierung des Regimes zeigen sich in letzter Zeit auch immer deutlicher Risse in den bewaffneten Streitkräften und der Junta selbst. Diese wurden vor allem im Zusammenhang mit der sogenannten Volksbefragung sichtbar, zu der Pinochet das Volk am 4. Januar dieses Jahres befohlen hatte und mit der er die Zustimmung zu der Politik des Regimes erzwingen wollte. Trotz Ausnahmezustandes, Gewaltandrohung und durchsichtiger Stimmzettel wagten es etwa 25 Prozent gegen Pinochet zu stimmen. Erstmals führten die Gegner des Regimes als Protest gegen diese Farce Massendemonstrationen durch. Angesichts dieser neuen Lage geht es heute für die antifaschistischen Kräfte Chiles darum, die tausendfachen Stimmen und Aktionen des Unwillens, der Unzufriedenheit, der Opposition und des aktiven Widerstandes zu einem großen Strom zu vereinen und dem Kampf des chilenischen Volks Weg und Ziel zu geben.

## Die Unidad Popular hat ihre Feuerprobe bestanden

Im Rahmen der Auseinandersetzung über die politische Linie des Kampfes gegen den Faschismus entstand die Frage, inwieweit unter diesen Bedingungen die Unidad Popular als Bündnis noch Gültigkeit besitzt. 1969 als Wahlkoalition der Kommunistischen Partei, der Sozialistischen Partei, der Radikalen Partei, der Einheitlichen Volksaktionsbewegung (die sich später in die MAPU und MAPU-Arbeiter und Bauern spaltete) und die Unabhängige Volksaktionsbewegung (API) gegründet und später nach Abspaltung eines linken Flügels von der Christdemokratischen Partei durch die „Christliche Linke“ erweitert, stellte die Unidad Popular das bis dahin breiteste Bündnis linker Parteien und die von ihr

gebildeten Regierung die größte Errungenschaft des chilenischen Volkes dar. Inzwischen hat der tägliche Kampf gegen Verfolgung und faschistischen Terror die genannte Frage von selbst beantwortet: Gemeinsam wurden die Führer und Mitglieder der UP-Parteien verfolgt, gemeinsam mußten sie den Kampf um das Überleben ihrer Mitglieder führen und gemeinsam müssen sie dem Kampf des Volkes Ziel und Inhalt geben. Nur durch gegenseitige Unterstützung und enge Zusammenarbeit konnten sie mit Erfolg den Übergang in die Illegalität vollziehen. Auf dem August-Plenum von 1977 stellte Luis Corvalán dazu fest: „Die Unidad Popular hat die Feuerprobe der Niederlage bestanden. Die chilenische Linke

ist nicht auseinander gefallen... Ihre Einheit ist eine Garantie dafür, daß die Arbeiterklasse und das revolutionäre Volk morgen einen größeren und besseren Einfluß als je zuvor auf die Geschicke der Nation ausüben werden.“

Heute verfügt das chilenische Volk in Gestalt, der Unidad Popular über eine feste Bastion im Kampf gegen den Faschismus, die sich auch in dieser neuen Phase des Kampfes bewährt hat. Die politische und organisatorische Hauptkraft der Unidad Popular sind die Kommunistische Partei im Bündnis mit der Sozialistischen Partei. Die Einheit der Arbeiterklasse als grundlegende Voraussetzung für jeglichen Erfolg im Kampf des chilenischen Volkes charakterisierte Luis Corvalán im August-Plenum mit den Worten: „Sie ist die beste Garantie dafür, daß die Dinge so laufen, wie sie sollen: in Richtung auf eine völlige Ausrottung des Faschismus und die Vertiefung der Demokratie.“

In Erkenntnis der negativen Folgen bestimmter Meinungsverschiedenheiten zwischen beiden Parteien während der Volksregierung, vor allem aber im gemeinsamen Kampf gegen den Faschismus hat sich diese Einheit zwischen ihnen seit 1973 ständig weiter gefestigt. Sie stimmen heute in allen Grundfragen des Kampfes gegen den Faschismus überein.

Die Einheit von Kommunisten und Sozialisten, die Festigung der Unidad Popular und die Herstellung der breiten antifaschistischen Einheit des chilenischen Volkes — das sind die drei wichtigsten Voraussetzungen für den Sturz des Faschismus und den Wiederaufbau eines freien und demokratischen Chile. Von diesen Faktoren wird es vornehmlich abhängen, wann und auf welche Weise die Nacht des Faschismus auch in Chile beendet wird.